

Das Gendersternchen: Bürger oder Bürger*innen?

Das Gendersternchen * ist umstritten: Es macht die Sprache komplizierter, sagen die einen. Es ist wichtig, um Menschen aller Geschlechter einzuschließen, sagen die anderen. Doch worum geht es in der Diskussion genau?

Das Sternchen * kommt eigentlich aus der Computersprache und bedeutet so viel wie „alles Mögliche“. Im Deutschen soll es die Sprache **geschlechtsneutraler** machen. Mit dem englischen Wort für „Geschlecht“ wird es zu „Gendersternchen“. Doch das kleine Zeichen ist umstritten.

Im Deutschen gibt es für viele Personen**bezeichnungen** eine männliche und eine weibliche Form, zum Beispiel *Bürger* und *Bürgerin*. Menschen, die sich keinem der beiden Geschlechter **zugehörig** fühlen, können sich davon **ausgeschlossen** fühlen. Die Form *Bürger*in* dagegen schließt alle Menschen ein – so auch **nicht-binäre** Menschen wie Julien Grub: „Ich bin damit auch sprachlich **angesprochen**. Es gibt in dieser Schreibweise Raum, mit dem ich mich im Grunde verbunden fühlen kann.“

Kritik gibt es auch daran, dass im Plural häufig nur die männliche Form verwendet wird. Man spricht zum Beispiel von *Bürgern* und *Politikern*, meint damit aber auch Frauen und nicht-binäre Personen. Dabei hat die Sprache **Auswirkungen** auf das Denken: Wenn Berufsbezeichnungen wie *Ingenieur* oder *Architekt* nur in der männlichen Form genannt werden, kann sich „ein **gewisses** Geschlechter-Denken bei Schüler*innen **festsetzen** und möglicherweise in der späteren Berufswahl eine Rolle spielen“, so Grub. **Studien belegen** das.

Trotzdem sind laut einer **Befragung** über 60 Prozent der Deutschen gegen das Sternchen. Ein Argument ist, dass die Sprache damit komplizierter wird. Autorin Doris Mendlewitsch findet: „Das Gendersternchen **lädt** die Texte **unglaublich auf mit** Wörtern und Zeichen, die nichts mit dem Inhalt zu tun haben und ihn teilweise sogar **verdecken**.“ Julien Grub sieht das anders: „Je weiter meine sprachliche **Auffassung** ist, desto **umfangreicher** kann ich die Welt, aber auch andere Menschen verstehen. Das ist einfach wichtig.“

*Autor/Autorin: Madelaine Pitt, Kay-Alexander Scholz, Marie Sina; Arwen Schnack
Redaktion: Stephanie Schmaus*



Deutsch Aktuell

Top-Thema – Manuskript

Glossar

Gendersternchen, - (n.) – ein Zeichen, das geschlechtsneutrale Formen markiert

umstritten – so, dass es verschiedene Meinungen über etwas/jemanden gibt

jemanden ein|schließen – hier: sich so verhalten, dass man eine Person als Teil der Gruppe akzeptiert

geschlechtsneutral – so, dass etwas nicht entweder männlich oder weiblich ist

Bezeichnung, -en (f.) – hier: die Benennung von etwas; das Wort für etwas

zugehörig – so, dass man zu etwas (z. B. einer bestimmten Gruppe) gehört

jemanden aus|schließen – hier: sich so verhalten, dass man bestimmte Personen nicht als Teil der Gruppe akzeptiert

nicht-binär – hier: nicht entweder männlich oder weiblich

jemanden an|sprechen – hier: seine Sprache an jemanden richten

Auswirkung, -en (f.) – die Folge; der Effekt

gewiss – bestimmt

sich fest|setzen – hier: tief in etwas eindringen und dort bleiben

Studie, -n (f.) – hier: die wissenschaftliche Untersuchung zu einem bestimmten Thema

etwas belegen – etwas beweisen; zeigen, dass etwas stimmt

Befragung, -en (f.) – die Tatsache, dass man Leute zu einem Thema befragt

etwas mit etwas auf|laden – hier: etwas mit etwas Zusätzlichem unnötig füllen

unglaublich – hier: sehr

etwas verdecken – sich vor etwas schieben, sodass man es nicht mehr erkennen kann

Auffassung, -en (f.) – hier: die Fähigkeit, Konzepte und Ideen aufzunehmen

umfangreich – groß; so, dass etwas aus vielen Teilen besteht